

(Abgeordneter Riffel.)

(A) zwar aus dem dringenden Interesse des Schutzes der Bevölkerung. Als vorigen Sonnabend im Soldatenrat die Mitteilung kam, daß Trupps junger Burschen durch Leipzig ziehen und die Lebensmittelgeschäfte zu plündern suchten, da haben wir sofort die Sicherheitsmannschaften beordert, um dem Treiben unverantwortlicher Personen ein Ende zu machen. Sie wollen uns doch nicht dafür verantwortlich machen. Diese Begleitererscheinungen haben Sie doch in allen Städten, sogar auch schon während des Krieges gehabt. Aber Sie könnten uns einen Vorwurf machen, wenn wir diesem Treiben Vorschub geleistet oder nicht Einhalt geboten hätten. Nun hatten sich aber die Lebensmitteldiebstähle und die Einbrüche während der Nacht ganz erschrecklich vermehrt, trotzdem wir unsere Polizei wieder bewaffnet hatten und Militärpatrouillen durch die Stadt gehen ließen. Diese Vorsichtsmaßregeln haben nichts genutzt. Da haben wir unsere Parteigenossen bewaffnet. Die machen Sicherheitsdienst während der Nacht und am Tage. Und es ist vom Polizeiamt lobend hervorgehoben worden, daß es unseren Sicherheitsmannschaften, den Parteigenossen, die am Tage in der Fabrik stehen oder als Arbeitslose jetzt beschäftigungslos sind, gelungen ist, schon mehrere schwere Einbrecher zu erwischen. Wollen Sie uns deshalb einen Vorwurf machen, wenn wir zum Schutze des heiligen Privateigentums noch unsere Parteigenossen aufbieten? Und es ist bedauerlich, sogar konstatieren zu müssen, daß einer unserer besten Genossen, der Landsturmmann Bölsing, der bis vor wenigen Wochen noch in Rumänien als Soldat war, jetzt zurückgekommen, sich in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hatte, von einem Einbrecher erschossen worden ist, als er ihn festnehmen wollte.

Nun fragte Herr Dr. Menke-Glückert, was für ein Unterschied zwischen Weißen und Roten Garden sei. Das ist keine Rote Garde, die wir gebildet haben, das ist lediglich die verstärkte Sicherheitsmannschaft, die zum Schutze des bürgerlichen Eigentums ihrer Tätigkeit obliegt. Die Weißen Garden sind aggressiv,

(Sehr richtig! bei den Unabhängigen.)

die werden kommandiert zum Vorgehen gegen die Bürgerschaft.

(Abg. Fleißner: Siehe Berlin!)

Unsere bewaffneten Arbeiter haben lediglich Straßenpolizeidienst zu versehen. Das ist der himmelgroße Unterschied zwischen der Bewaffnung in Leipzig und den Roten Garden, die den Totenkopf als äußeres Kennzeichen tragen.

(Hört, hört! bei den Unabhängigen.)

Wenn nach Großdeuben Gewehre geschafft worden sind, (C) so ist mir nichts davon bekannt, aber fest steht, daß die Arbeiter- und Bauernräte aus der Umgebung schon seit vielen Wochen das Verlangen gestellt haben, zum Schutze der Mieten und der Häuser Waffen zu erhalten. Bisher ist es abgelehnt worden. Wenn es jetzt geschehen ist, so ist es meiner Meinung nach mit derselben Berechtigung geschehen, wie es in Leipzig notwendig war, die Arbeiterschaft zu bewaffnen, um die Ruhe aufrechtzuerhalten.

(Abg. Dr. Reinhold: Und die Verfügung wegen der Waffenablieferung?)

Die Verfügung wegen der Waffenablieferung kann uns gar nicht stören. Wenn Tumulte in Leipzig bestehen, wenn Horden und Plünderer durch die Straßen ziehen, so haben wir die Aufgabe, diesem Treiben Einhalt zu gebieten.

(Sehr richtig! bei den Unabhängigen.)

Würden wir es nicht tun, möchte ich einmal sehen, wie Sie gegen uns vom Leder ziehen würden.

(Sehr richtig! bei den Unabhängigen.)

Die Kontrolle darüber, daß mit den Gewehren kein Unfug getrieben wird, ist durchgeführt worden.

Es zeigt sich, daß von den Anschuldigungen manches (D) in einem anderen Lichte darzustellen ist und vieles in sich zusammenfällt. Mit Gewalt gegen Gewalt, erklärte Herr Kollege Dr. Menke-Glückert, werde hier vorgegangen. Wir haben Gewalt bloß gegen Personen angewendet, die sich Ausschreitungen zuschulden kommen ließen, eine andere Gewalt ist in Leipzig überhaupt noch nicht ausgeübt worden. Wenn man fragt: was tut die Regierung gegen die Vorgänge in Leipzig? dann will ich hoffen, daß der Minister Reuring nichts dagegen tut, sondern daß er einsieht, daß wir dort die Ordnung aufrechterhalten haben und daß, dem Wunsche des Ministers Dr. Gradnauer folgend, in Verhandlungen eingetreten wird, die die Möglichkeit bieten, zu einer Klärung zu kommen.

(Sehr richtig! links.)

Es braucht dieses Hinweises nicht, daß Leipzig endlich allmählich zur Besinnung wieder kommen sollte; wir befinden uns noch im Besitze unserer fünf Sinne. Aber was wir als Arbeiter verlangen und verlangen müssen, ist die Forderung, uns die Sicherstellung der sozialistischen Revolution zu garantieren. Wenn jetzt das Reich bereits erklärt, die Sozialisierung in Angriff zu nehmen, wenn der „Vorwärts“ bereits zugibt, daß man über die Neu- belebung und Sicherung der Arbeiterräte reden könnte,